Verschwörung, Fake und Gewissheiten

Fr–So
28.–
30.10.22

Fragen zum Beitrag der Künste und ihrer Theorien in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels

Jahrestagung des Doktoratsprogramms *Epistemologien ästhetischer Praktiken*

Universität Zürich
Rämistrasse 59
Hörsaal RAA-G-01

Cabaret Voltaire
Spiegelgasse 1

ZHdK, Toni-Areal
Pfingsweidsstr. 96
Raum 5.K10

www.tagungeap.ch

Verschwörung, Fake und Gewissheiten

Diskussionen über Verschwörungen, Fake-News und (Un-)Gewissheiten bemühen sich oftmals um eine Art von diskursiver Archäologie und Genealogie dieser und ähnlicher Phänomene, d. h. darum, den Begriffen eine theoretische Kontextualisierung und eine historische Tiefenschärfe zu verleihen. Dabei kommt mitunter auch eine emphatische Verwendung ästhetischer Theorie in den Blick, die zu aktuellen gesellschaftlichen und diskursiven Konstellationen einen Beitrag geleistet hat. Anders ausgedrückt: Was wir heute unter Verschwörungen, Fake-News oder (Un-)Gewissheiten konzeptionell und gesellschaftstheoretisch fassen, kann (oftmals unter umgekehrten theoretischen und politischen Vorzeichen) als Nachleben bestimmter, seit den 1980er und 1990er Jahren breit geführter akademischer Diskussionen verstanden werden. Diese handelten vom Verhältnis von Fakt und Fiktion, von Ambivalenz und Unentscheidbarkeit, von Materialität und Immaterialität sowie vom Spiel der Signifikanten, von der Verknotung des Realen, Symbolischen und Imaginären, bis hin zu Différance und Differenzen.

Das Interesse der Tagung richtet sich dezidiert auf die Rolle der Künste sowie ihrer Theorien in den Debatten um Verschwörungen, Fake-News und (Un-)Gewissheiten heute und wirft die Frage auf, welche spezifische Rolle ihnen sowie der ästhetischen Theoriebildung bei der Formung aktueller Zustände zukommt. Daher stellt sich umso dringlicher die Frage, was der Beitrag der Künste im gesellschaftlichen Wandel heute sein könnte.

Freitag 28.10.

Universität Zürich
Rämistrasse 59
Hörsaal RAA-G-01

16.45 Uhr *Judith Siegmund (Zürich)*
Begrüssung

17.00–18.30 Uhr *Christian Bermes (Koblenz-Landau)*
»Meinen« – eine Kunst, an der man auch scheitern kann

18.45–20.15 Uhr *Sylvia Sasse (Zürich)*
Verkehrungen ins Gegenteil. Über Subversion als Machttechnik

20.30 Uhr Apéro Riche

Samstag 29.10.

Universität Zürich
Rämistrasse 59
Hörsaal RAA-G-01

Cabaret Voltaire
Spiegelgasse 1

09.30–11.30 Uhr Panel 1
Das Spiel der Künste in der Gesellschaft

Sven Lütticken (Amsterdam): The Seventh Function of Language: Speech Acts and Other (Arte)Facts

Jörg Scheller (Zürich): Copy-Right. A Short History of Cultural Appropriation and Artistic Inspiration in 20th Century Culture Wars

Sylvia Sasse (Zürich)

Moderation: *Patrick Frank*

11.30–13.30 Uhr Panel 2
Ästhetik der Ethik oder Ethik der Ästhetik?

Frauke Berndt (Zürich): Formen der Wahrheit. Zur Diskursivitätsbegründung der modernen Ästhetik bei A. G. Baumgarten.

Hana Gründler (Florenz): Praktiken der Unbestimmtheit: Entwurf einer Etho-Ästhetik des Visuellen

Judith Siegmund (Zürich): Ethik in der Reisscheune?

Moderation: *Florence Borggrefe, Dominique Raemy*

13.30–15.00 Uhr
Pause

15.00–17.00 Uhr Panel 3
Im Material. Praxis, Widerstand, Kritik

Christian Berger (Mainz): Zur Politik der Materialität »dematerialisierter« Kunst

Maxi Berger (Wismar): Material und Wahrheit

Alexander García Düttmann (Berlin): Wohin führt die »Tendenz des Materials«?

Moderation: *Franziska Haug, Irène Hediger, Lorenz Mayr*

18.00–20.00 Uhr Panel 4
Verlernen

María do Mar Castro Varela (Berlin): Belohnte Ignoranz verlernen. Ethische Betrachtungen

Michaela Ott (Hamburg): Um-Lernen als epistemologisches Dividuationsverfahren

Marita Tatari (Stuttgart/Berlin): Über die Entscheidung, das westliche Denken zu verlassen

Moderation: *Ines Kleesattel*

Sonntag 30.10.

Universität Zürich
Rämistrasse 59
Hörsaal RAA-G-01

11.00–
13.00 Uhr

Panel 5
Ästhetische Dimensionen (post-)digitaler Interaktionsräume

Sabine Himmelsbach (Basel): Kunst als immersive Erfahrung – Eintauchen in interaktive, virtuelle Bildräume

Anna Martin-Niedecken (Zürich): Play & Train – Gestaltung spielbasierter (digitaler) Trainingswelten

Ulf Otto (München): Performanz, posthuman gedacht: how theater comes to matter

Moderation: *Ilja Mirsky*

13.00–
13.30 Uhr
Catering

13.30–
15.30 Uhr

Panel 6
Künste, Politik und Affekte

Josef Früchtl (Amsterdam): Gefühle zur Welt bringen. Die präsentative Kraft der Kunst

Dorota Sajewska (Zürich): Affektive Szenen oder die politische Kraft der Ambivalenz

Susanne Witzgall (München): Von der Ambivalenz des Affektiven. Politik der Gefühle in der aktuellen Kunst

Moderation: *Vivien Buchhorn, Benno Wirz*

Workshops Herbstakademie der ZHdK

ZHdK, Toni-Areal
Pfingsweidsstr. 96
Raum 5.K10

Mo–Mi
24.–
26.10.

Programm: *Ästhetische Kulturen*

Montag
24.10.

Workshop 1
Ver/lernen, Mehrfachgewebe, unordentlich zusammenhängend
Juliane Laitzsch, Ines Kleesattel

10.00–
13.00 Uhr

Workshop 2
Ambiguitäts(in)toleranz
Henryetta Duerschlag, Nika Timashkova

14.00–
17.00 Uhr

Dienstag
25.10.

Workshop 3
Künste, Politik und Affekte
Vivien Buchhorn, Benno Wirz

10.00–
13.00 Uhr

Workshop 4
Pflicht oder Vermögen? Künstlerisches Handeln in Krisenzeiten
Florence Borggrefe, Dominique Raemy

14.00–
17.00 Uhr

Mittwoch
26.10.

Workshop 5
What's the Matter? Ästhetischer Materialismus
Franziska Haug, Irène Hediger, Lorenz Mayr

10.00–
13.00 Uhr
&
14.00–
17.00 Uhr

Samstag
29.10.

Panel 1

Universität Zürich
Rämistrasse 59
Hörsaal RAA-G-01

09.30–
11.30 Uhr

Das Spiel der Künste in der Gesellschaft

Soziologisch-kulturwissenschaftliche Perspektiven

In affirmativer Kritik ist die paradoxale Konstellation einer Affirmation der Negation Grundlage ihres Reizes; wir kennen dieses Spiel aus der Ironie, in der eine augenzwinkernde Geste die negative Intention affirmativ durchscheinen lässt. Subversive und hyperaffirmative kritische Strategien verschärfen das ironische Spiel durch Inszenierungen von Ernsthaftigkeit, die zuweilen zynischen Charakter annehmen können. Die Künste erprobten und entwickelten spätestens seit der Postmoderne viele jener kritischen Strategien der Affirmation, welche von reaktionären politischen Bewegungen (beispielsweise den »Identitären«) heute kopiert und für ihre Ziele eingesetzt werden. Muss eine ironiegeflutete Gesellschaft mit einer ironischen, subversiven und hyperaffirmativen Auflösung ihrer Fundamente rechnen?

Sven Lütticken (Amsterdam): The Seventh Function of Language: Speech Acts and Other (Arte)Facts

Jörg Scheller (Zürich): Copy-Right. A Short History of Cultural Appropriation and Artistic Inspiration in 20th Century Culture Wars

Sylvia Sasse (Zürich)

Moderation:
Patrick Frank

Panel 2

Universität Zürich
Rämistrasse 59
Hörsaal RAA-G-01

Samstag
29.10.

Ästhetik der Ethik oder Ethik der Ästhetik?

11.30–
13.30 Uhr

Philosophische Perspektiven

Angesichts aktueller gesellschaftspolitischer Dringlichkeiten entwickeln sich zwischen Ästhetik und Ethik neuartige Synergien. Es stellen sich einmal mehr Fragen nach dem, was die Künste tun sollen und können: Welche Perspektiven eröffnet die Ethik für und auf die Künste und was tragen diese umgekehrt zu ethischen Fragestellungen bei? Worin liegt genau ihr ethisches Vermögen – oder gar: ihre moralische Pflicht? Und nicht zuletzt: Welche Theorie vermag dies zu beurteilen und in wessen Namen? Das Panel untersucht auf systematischer Ebene die ethische Funktion der Künste im Selbst- und Fremdverständnis entlang der Verwerfungen der Gegenwart.

Frauke Berndt (Zürich): Formen der Wahrheit. Zur Diskursivitätsbegründung der modernen Ästhetik bei A. G. Baumgarten.

Hana Gründler (Florenz): Praktiken der Unbestimmtheit: Entwurf einer Etho-Ästhetik des Visuellen

Judith Siegmund (Zürich): Ethik in der Reisscheune?

Moderation:
Florence Borggrefe, Dominique Raemy

Samstag
29.10.

Panel 3

Universität Zürich
Rämistrasse 59
Hörsaal RAA-G-01

15.00–
17.00 Uhr

Im Material. Praxis, Widerstand, Kritik

Ästhetisch-politische Perspektiven

Während Neoavantgarden und Konzeptkunst ihre emanzipatorischen Bestrebungen mit einer Abkehr vom Material verknüpften, scheinen heute die Verfahren von Fake Art durch Fake News überholt zu werden. Die aktuelle Rückkehr von Materialitätsdiskursen steht entsprechend quer zur »Dematerialization of Art«, mit der seit 1968 die Gegenwartskunst bestimmt wurde. Das Panel fragt deshalb nach zeitgenössischen Perspektiven, die sich ausgehend vom Material eröffnen. Was kann es heute heissen, im Material zu sein? Welche Sprachen entfaltet das Material – und was, wenn es nicht von selbst spricht? Welche Rolle kommt dem Material im Zeitalter von Virtualität und neuen Materialien und Realitäten zu? Abseits von Konzepten, die die Faktizität, Belebtheit oder Aktivität des Materials beschwören, soll die ästhetische Praxis als eine Vermittlung in den Blick genommen werden. Die These lautet, dass sich das Material nur von der Praxis her erschliessen lässt – und die Praxis wiederum durchs Material ihre Bestimmung findet.

Christian Berger (Mainz): Zur Politik der Materialität »dematerialisierter« Kunst

Maxi Berger (Wismar): Material und Wahrheit

Alexander García Düttmann (Berlin): Wohin führt die »Tendenz des Materials«?

Moderation:
Franziska Haug,
Irène Hediger,
Lorenz Mayr

Panel 4

Cabaret Voltaire,
Spiegelgasse 1

Samstag
29.10.

Verlernen

18.00–
20.00 Uhr

Postkoloniale Perspektiven

Die Denkfigur Verlernen sowie die Versuche ihrer Realisierung ist in aktuellen Künsten ebenso anwesend wie in anderen Diskursen. Während der Gedanke des Delinking von Walter D. Mignolo darauf abzielt, dass die Subjekte an den Rändern (border) eurozentristischen Denkens ihre eigenen Perspektiven entwickeln sollen, zielt der Begriff des Verlernens darauf, hegemoniales Wissen im Zentrum seiner Produktion zu hinterfragen. Anders gesagt, diejenigen, die versuchen, zu verlernen, beschäftigen sich mit sich selbst. Wie liessen sich beide Konzeptionen, die des Delinking und die des Verlernens, überhaupt zusammendenken und welche Gefahren und Selbstverständnisse bringen sie mit sich? Kann ein »unordentliches Denken« (Castro Varela) tatsächlich die Pfade westlichen Denkens verlassen oder ist »unordentliches Denken«, das als Erwartung an die Künste herangetragen worden ist, nicht eher Teil des westlichen Denkens selbst.

María do Mar Castro Varela (Berlin): Belohnte Ignoranz verlernen. Ethische Betrachtungen

Michaela Ott (Hamburg): Um-Lernen als epistemologisches Dividuationsverfahren

Marita Tatari (Stuttgart/Berlin): Über die Entscheidung, das westliche Denken zu verlassen

Moderation:
Ines Kleesattel

Sonntag
30.10.

Panel 5

Universität Zürich
Rämistrasse 59
Hörsaal RAA-G-01

11.00–
13.00 Uhr

Ästhetische Dimensionen (post-)digitaler Interaktionsräume

Medienwissenschaftliche Perspektiven

Soziale Netzwerke und Smartphone-Applikationen schaffen es durch ihr interaktives Design und das Vorhandensein stetig neuer Inhalte, die Aufmerksamkeit der Nutzer:innen an sich zu binden. Welche digitalen Inhalte dabei den Nutzer:innen präsentiert werden, hängt stark von den teils undurchsichtigen Algorithmen der digitalen Plattformen ab und auch von in Anwendungen gespeicherten personenbezogenen Daten. Neben den algorithmischen Komponenten scheint auch der ästhetischen Dimension im Bereich der Kommunikation und Interaktion in digitalen Räumen eine entscheidende Rolle zuzukommen. Wie wird das ästhetische Empfindungsvermögen durch die digitalen Inhalte kontrolliert und welche Interdependenzen eröffnen sich in dem Machtgefüge zwischen datengetriebener Algorithmizität und (post-)digitaler Interaktion?

Sabine Himmelsbach (Basel): Kunst als immersive Erfahrung – Eintauchen in interaktive, virtuelle Bildräume

Anna Martin-Niedecken (Zürich): Play & Train – Gestaltung spielbasierter (digitaler) Trainingswelten

Ulf Otto (München): Performanz, posthuman gedacht: how theater comes to matter

Moderation:
Ilja Mirsky

Panel 6

Universität Zürich
Rämistrasse 59
Hörsaal RAA-G-01

Sonntag
30.10.

13.30–
15.30 Uhr

Künste, Politik und Affekte

Kulturwissenschaftliche Perspektiven

Die Künste und ihre Theorien haben in den Debatten der 1980er und 1990er Jahre wesentlich zum sogenannten »affective turn« in den politisch und gesellschaftlich interessierten Geistes- und Kulturwissenschaften beigetragen, so dass Lauren Berlant schliesslich festhalten konnte, dass Politik insgesamt affektiv und sentimental sei. Nicht zuletzt haben die Wahl Donald Trumps zum amerikanischen Präsidenten sowie die Rolle der Affekte in den sozialen Medien in diesem historischen Kontext das gewaltige politische Potenzial des gesamten affektiven Spektrums vor Augen geführt, gerade wenn es in den politischen Auseinandersetzungen nicht allein um das öffentliche und mediale Verhandeln widersprüchlicher Parteipositionen oder -interessen geht, sondern um das Schüren von Phantasien und Ängsten und um das Versprechen einer besseren Zukunft. Auf dem Hintergrund dieser Erfahrungen möchte das Panel, mehr als zwanzig Jahre nach dem »affective turn«, nicht nur die Verhältnisse der Affekte zur Politik noch einmal thematisieren und darin auch die Veränderungen, wie diese Verhältnisse gedacht werden, diskutieren, sondern insbesondere den Anteil der Künste und ihrer Theorien an den politischen Praktiken reflektieren, wie sie uns heute begegnen. Umgekehrt soll auch gefragt werden, wie die Künste und ihre Theorien ihrerseits auf die Omnipräsenz von Affekten in der Politik reagieren, eine Entwicklung, die sie, wie es scheint, mit angestossen haben.

Josef Früchtl (Amsterdam): Gefühle zur Welt bringen. Die präsentative Kraft der Kunst

Dorota Sajewska (Zürich): Affektive Szenen oder die politische Kraft der Ambivalenz

Susanne Witzgall (München): Von der Ambivalenz des Affektiven. Politik der Gefühle in der aktuellen Kunst

Moderation:
Vivien Buchhorn, Benno Wirz

Workshops der Herbstakademie der ZHdK

Programm: *Ästhetische Kulturen*

Die Workshops richten sich vornehmlich an Studierende der ZHdK und dienen der Einführung ins Tagungsthema. Die Lehrveranstaltungen sind jedoch auch für externe Teilnehmende geöffnet. Bei Interesse bitten wir um eine Anmeldung per E-Mail an: *dominique.raemy@zhdk.ch*

Workshop 1

ZHdK, Toni-Areal,
Pfingstweidstr. 96
Raum 5.K10

Montag
24.10.

10.00–
13.00 Uhr

Ver/lernen, Mehrfachgewebe, unordentlich zusammenhängend

Juliane Laitzsch,
Ines Kleesattel

Mit unordentlich zusammenhängenden Text- und Textil-Fragmenten laden wir dazu ein, Mehrfachgewebe als Übung zur Veränderung von Ordnung und Störung zu diskutieren und auszuprobieren. Materialgeleitet suchen wir Potenziale von künstlerischen Wissenspraktiken in dichten Verschlingungen, mehrfach verwobenen Schichten und verlorenen, verlaufenen, wi(e)dergängerischen Fäden …

Montag
24.10.

Workshop 2

ZHdK, Toni-Areal,
Pfingstweidstr. 96
Raum 5.K10

14.00–
17.00 Uhr

Ambiguitäts(in)toleranz

Henryetta Duerschlag,
Nika Timashkova

Mitte der 1940er Jahre entdeckte die österreichische Psychologin Else Frenkel-Brunswik das Konstrukt der Ambiguitätsintoleranz. Dieses autoritäre Persönlichkeitsmerkmal liege vor, wenn Ungewissheit und komplexen Phänomenen mit Vereinfachungen begegnet wird, Deutungshoheit gewaltvoll beansprucht wird oder fremd erscheinende Positionen und Perspektiven kategorisch ausgeschlossen werden. Kurz: Die Unerträglichkeit von Mehrdeutigkeit. Umgekehrt liegt die Vermutung nahe, dass sich auf Mehrdeutigkeit angewiesene Praktiken, sei es in ihrer Produktion oder Rezeption, als besonders inklusiv, tolerant und kritisch auszeichnen. Inwiefern die Künste als »Rückzugsgebiete für Ambiguität in einer ambiguitätsfeindlichen Zeit« (Thomas Bauer, 2018) wirken können, werden wir gemeinsam in diesem Workshop diskutieren.

Workshop 3

ZHdK, Toni-Areal,
Pfingstweidstr. 96
Raum 5.K10

Dienstag
25.10.

10.00–
13.00 Uhr

Künste, Politik und Affekte

Vivien Buchhorn,
Benno Wirz

Die Künste und ihre Theorien haben in den Debatten der 1980er und 1990er Jahre wesentlich zum sogenannten »affective turn« in den politisch und gesellschaftlich interessierten Geistes- und Kulturwissenschaften beigetragen, so dass Lauren Berlant schliesslich festhalten konnte, dass Politik insgesamt affektiv und sentimental sei. Nicht zuletzt haben die Wahl Donald Trumps zum amerikanischen Präsidenten sowie die Rolle der Affekte in den sozialen Medien in diesem historischen Kontext das gewaltige politische Potenzial des gesamten affektiven Spektrums vor Augen geführt, gerade wenn es in den politischen Auseinandersetzungen nicht allein um das öffentliche und mediale Verhandeln widersprüchlicher Parteipositionen oder -interessen geht, sondern um das Schüren von Phantasien und Ängsten und um das Versprechen einer besseren Zukunft. Auf dem Hintergrund dieser Erfahrungen möchte das Panel, mehr als zwanzig Jahre nach dem »affective turn«, nicht nur die Verhältnisse der Affekte zur Politik noch einmal thematisieren und darin auch die Veränderungen, wie diese Verhältnisse gedacht werden, diskutieren, sondern insbesondere den Anteil der Künste und ihrer Theorien an den politischen Praktiken reflektieren, wie sie uns heute begegnen. Umgekehrt soll auch gefragt werden, wie die Künste und ihre Theorien ihrerseits auf die Omnipräsenz von Affekten in der Politik reagieren, eine Entwicklung, die sie, wie es scheint, mit angestossen haben.

Dienstag
25.10.

Workshop 4

ZHdK, Toni-Areal,
Pfingstweidstr. 96
Raum 5.K10

14.00–
17.00 Uhr

Pflicht oder Vermögen? Künstlerisches Handeln in Krisenzeiten

Florence Borggrefe,
Dominique Raemy

Die ökologische Krise ist auch eine Krise des Denkens. Seit einigen Jahren werden Theoriepositionen besonders auch an Kunsthochschulen rezipiert, die den Standpunkt vertreten, dass die abendländische Denktradition unzureichend sei, um Antworten auf die Fragen der Gegenwart zu finden. Die Philosophie hat, so der Vorwurf, ethische Fragen lange mit zu viel theoretischer Distanz und nur mit Blick auf den Menschen verhandelt. Eine situierte Theoriepraxis betont stattdessen das Vermögen des Individuums, eine Beziehung zur Welt auch jenseits des Humanen zu materialisieren, um den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen. Von der »ethischen Wende«, die sich hier abzeichnet, sind auch die Künste nicht ausgenommen. In welches neue Verhältnis treten damit Ethik und Ästhetik? Anhand von Beispielen untersuchen wir im Workshop, ob sich in den Künsten eine neue Selbstverpflichtung formiert und wie sich diese beschreiben lässt.

Workshop 5

ZHdK, Toni-Areal,
Pfingstweidstr. 96
Raum 5.K10

Mittwoch
26.10.

What's the Matter? Ästhetischer Materialismus

10.00–
13.00 Uhr

14.00–
17.00 Uhr

Franziska Haug,
Irène Hediger,
Lorenz Mayr

Gehörte die Emphase auf Material, Materialität und Materie Mitte des 20. Jahrhunderts noch zum festen Inventar emanzipatorischen Denkens, verloren die damit verbundenen Konzepte in der Folgezeit an Strahlkraft. Jene Materialismen hatten den Einspruch und Widerspruch, die Geschichte und die Kritik an ihrem Verlauf sowie den Möglichkeitsraum von Form und Kunst mit dem Material aufs Engste zusammengedacht. Die gegenwärtigen theoretischen Alternativen von Immaterialität oder New Materialism treffen sich hingegen in dem Angriff auf diese Verknüpfung. In zwei aufeinander aufbauenden Workshops wollen wir uns daher der Aktualität jenes kritischen Begriffs vom Material zuwenden. In gemeinsamer Lektüre zentraler Primärtexte werden grundlegende Konzepte erarbeitet und zur Diskussion gestellt. Wie materiell ist das Material? Was verrät das Material der Kunst über den Antagonismus einer Klassengesellschaft? Wie lässt sich künstlerische Kritik über die Praxis mit dem verwendeten Material heute entfalten? Im zweiten Teil des Workshops werden wir mit einem Gast aus der zeitgenössischen Bildenden Kunst (N. N.) das Erarbeitete spezifisch im Bereich der künstlerischen Praxis situieren.

Biografien

Christian Berger
lehrt und forscht am Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seine Forschungsschwerpunkte sind moderne und zeitgenössische Kunst, Schnittstellen von Theorie und künstlerischer Praxis, Materialität und Produktionsästhetik.

Maxi Berger
ist Professorin für Kulturwissenschaften und lehrt und forscht an der Fakultät Gestaltung der Hochschule Wismar in den Studiengängen Kommunikationsdesign und Medien sowie Design zu den ästhetischen, ethischen und gesellschaftstheoretischen Voraussetzungen von gestalterischen Prozessen in Kunst, Medien und Design.

Christian Bermes
ist Professor für Philosophie an der Universität Koblenz-Landau und Co-Leiter des Forschungsinstituts für Phänomenologie und Hermeneutik. Er forscht zur Kulturphilosophie, Philosophischen Anthropologie und zur Debattenkultur und Meinungskrise der Gegenwart. Zuletzt erschien sein Buch *Meinungskrise und Meinungsbildung*.

Frauke Berndt
ist Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Zürich. Aktuell leitet sie das SNF-Forschungsprojekt »FORM. Generic Ambiguity in Narrative Fiction (1800–1930)«. Ihre Forschung verbindet Ethik und Ästhetik in den Bereichen der Literatur und Psychoanalyse.

Florence Borggrefe
ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungsschwerpunkt Ästhetik an der Zürcher Hochschule der Künste und Mitglied des Doktoratsprogramms *Epistemologien ästhetischer Praktiken*. Ihre Forschungsinteressen gelten Theorien künstlerischen Handelns sowie deren Zusammenhang mit der Care-Ethik.

Vivien Buchhorn
ist Kunst- und Filmhistorikerin und Kuratorin. Ihr Forschungsinteresse gilt transnationalen Kinematografien und Kunstwerken sowie Fragestellungen zu deren Archivierung. Ihr Dissertationsprojekt, angegliedert an das Doktoratsprogramm *Epistemologien ästhetischer Praktiken*, lotet Perspektiven einer neuen künstlerischen Historiographie aus.

María do Mar Castro Varela
ist Professorin für Soziale Arbeit und Allgemeine Pädagogik an der Alice Salomon Hochschule Berlin. Sie forscht zu postkolonialer Theorie, Rassismus, Antisemitismus, Migration und Kritischer Theorie. In diesem Jahr erschien ihr Buch *Double Bind postkolonial*.

Henryetta Duerschlag
arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschung Art Education an der ZHdK, assistiert die Professur in Fachdidaktik Art & Design und ist Mitglied im Doktoratsprogramm *Epistemologien ästhetischer Praktiken*. Ihr Interessensschwerpunkt in Forschung und Lehre liegt in historischen und gegenwärtigen Prozessen der aisthetisch-ästhetischen Wissensvermittlung.

Alexander García Düttmann
lehrt Philosophie an der Universität der Künste in Berlin. Neueste Buchveröffentlichungen: *Lob der Jugend* (Diaphanes 2021) und *Die Hoffnungslosen* (August Verlag 2021). In Albert Serras Film *Liberté* (2019) tritt er als Schauspieler auf.

Patrick Frank
ist Komponist und Kulturtheoretiker und ist Mitglied im Doktoratsprogramm *Epistemologien ästhetischer Praktiken*. Er doktoriert bei Sylvia Sasse zur affirmativen Kritik. Sein Forschungsinteresse gilt der »affirmativen Gesellschaft«, für deren Analyse er an der Entwicklung der »Differenzpolarität« arbeitet. Seit 10 Jahren betreibt er die einzigen analogen Photoautomaten in der Schweiz in Zürich.

Josef Früchtl
ist emeritierter Professor für Philosophie der Kunst und Kultur an der Universiteit van Amsterdam und Mitherausgeber der *Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft*. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Ästhetik, Theorien der Moderne, Kritische Theorie der Kultur und Philosophie des Films.

Hana Gründler
ist Permanent Senior Research Scholar am Kunsthistorischen Institut in Florenz – Max-Planck-Institut, wo sie die Forschungsgruppe »Etho-Ästhetiken des Visuellen« leitet. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist das Verhältnis von Kunst und Philosophie von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart.

Franziska Haug
lehrt in der Neueren deutschen Literaturwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und ist Mitglied im Doktoratsprogramm *Epistemologien ästhetischer Praktiken*. In ihrem Dissertationsprojekt forscht sie zu Arbeit als literarisches Verfahren der Produktion von Geschlecht. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Literatur, Popkultur, Ästhetik, Geschlechterwissenschaften, Materialismus und Antisemitismus.

Irène Hediger
ist Leiterin des *Artists-in-Labs*-Programms am Departement Kulturanalyse der Zürcher Hochschule der Künste und Mitglied im Doktoratsprogramm *Epistemologien ästhetischer Praktiken*. Sie kuratiert den inter- und transdisziplinären Austausch sowie Praktiken an der Schnittstelle von Kunst, Wissenschaft und Technologie.

Sabine Himmelsbach
ist seit 2012 Direktorin des HEK (Haus der Elektronischen Künste) in Basel. In ihrer Arbeit am HEK untersucht sie aus der Perspektive der Kunst die Auswirkungen der Digitalisierung und medialen Durchdringung der Lebenswelt auf den Menschen.

Ines Kleesattel
ist Dozentin im Master Art Education der ZHdK und forscht am Forschungsschwerpunkt *Kulturanalyse in den Künsten* zu situierter Ästhetik, künstlerischer Forschung und experimentellen Theoriepraktiken. 2021/2022 vertrat sie die Professur für Kunstvermittlung und Ästhetik in der Fachgruppe Kunst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.

Juliane Laitzsch
ist freischaffende Künstlerin und Mitglied im Doktoratsprogramm *Epistemologien ästhetischer Praktiken*. Sie befasst sich mit unabgeschlossenen Wahrnehmungs- und Produktionsprozessen ausgehend von historischen Geweben.

Sven Lütticken
lehrt an der Vrije Universiteit Amsterdam und koordiniert dort das Master-Forschungsprogramm »Critical Studies in Art and Culture«, ausserdem an der Universität Leiden im *PhDarts*-Programm. Der Kunsthistoriker und Kritiker forscht zu Performativität, Subversion und ästhetischen Praktiken in Zeiten der kulturellen Revolution.

Anna Martin-Niedecken
leitet das Institut für Designforschung am Department Design der ZHdK. In ihrer interdisziplinären F&E-Arbeit konzentriert sie sich auf die Exploration und Stärkung der Rolle von Design im Gesundheitswesen. Mit ihrem sportwissenschaftlichen Hintergrund und ihrer Expertise in HCI und der Spieleforschung hat sie sich dabei insbesondere auf die nutzerzentrierte Gestaltung und Evaluation von Serious & Applied Games und Exergames für Gesundheit, Fitness und Rehabilitation sowie von (digitalen) Gesundheitsangeboten spezialisiert.

Lorenz Mayr
ist Doktorand am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin und Mitglied im Doktoratsprogramm *Epistemologien ästhetischer Praktiken*. Er arbeitet in der ästhetischen und politischen Theorie insbesondere zu Theorien und Praktiken des Mimetischen, materialistischer Ästhetik und Kritischer Theorie.

Ilja Mirsky
studierte Kognitionswissenschaften, Politik, Literatur, Psychologie und Performance Studies. Er unterrichtet zu immersiven Medien und digitaler Dramaturgie an der ADK Ludwigsburg und der Universität Tübingen, promoviert zu digitaler Dramaturgie an der Universität Tübingen und an der ZHdK und ist Mitglied im Doktoratsprogramm *Epistemologien ästhetischer Praktiken*.

Michaela Ott
ist Professorin für Ästhetische Theorien an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind poststrukturalistische Philosophie, Ästhetik und Politik, Ästhetik des Films, Affekttheorie, Theorien des Raums, Kunst-Wissen, (In)Dividuation, postkoloniale Theorie, afrikanische Philosophie und Kunst.

Biografien

Ulf Otto
ist Professor für Theaterwissenschaft mit Schwerpunkt Intermedialitätsforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er forscht zur Performativität digitaler Kulturen, zu Theaterästhetik und Medientheorie mit speziellem Fokus auf das 19. Jahrhundert.

Dominique Raemy
ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Master Art Education der ZHdK und lehrt im Programm Ästhetische Kulturen und ist Mitglied im Doktoratsprogramm *Epistemologien ästhetischer Praktiken*. Er forscht zu ethischen Fragestellungen im Grenzbereich der Ästhetik.

Dorota Sajewska
ist Assistenzprofessorin für Interart Studies (Osteuropa) an der Universität Zürich, Mitglied des Zentrums Künste und Kulturtheorie und der Programmleitung des Doktoratsprogramms *Epistemologien ästhetischer Praktiken*. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Kultur- und Theaterwissenschaft, Performance Studies, Materialästhetik und Kulturanthropologie.

Sylvia Sasse
ist Professorin für Slavistische Literaturwissenschaft an der Universität Zürich. Sie ist Mitbegründerin des Zentrums Künste und Kulturtheorie, Mitglied der Programmleitung des Doktoratsprogramms *Epistemologien ästhetischer Praktiken* und forscht an der Schnittstelle von Kunst und Politik. Aktuell leitet sie das SNF-Forschungsprojekt »Kunst und Desinformation«.

Jörg Scheller
lehrt am Departement Fine Arts und MA Art Education an der ZHdK und ist am Institute for Contemporary Art Research tätig. Der Kunstwissenschaftler, Journalist und Musiker forscht zu Metal-Kultur, Körperbildern und Identitätspolitik. 2021 erschien die Monografie *Identität im Zwielicht*.

Judith Siegmund
ist Professorin für Philosophische Ästhetik an der ZHdK und leitet das Doktoratsprogramm *Epistemologien ästhetischer Praktiken*. Sie forscht zum Beitrag klassischer und rezenter ästhetischer Theorien zur Philosophie der Künste sowie des künstlerischen Handelns, auch im Bezug auf den Funktionswandel der Künste heute.

Marita Tatari
vertritt die Professur Gegenwartsästhetik an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Ihre Schwerpunkte sind Kontinentalphilosophie, Ästhetik und Kunsttheorie, sowie u. a. räumliche und performative Aspekte der Künste, Epistemologie der Performance, Realität der Kunst und Kunstwerk als Handlung.

Nika Timashkova
ist Forscherin und Künstlerin und Mitglied im Doktoratsprogramm *Epistemologien ästhetischer Praktiken*. Ihre Forschungsinteressen umfassen die Geschichte der Druckstoffindustrie, die Rolle von Nationalkleidung im (post)sowjetischen Raum und vestimentäre Praktiken der Selbst- und Fremddarstellung.

Benno Wirz
ist Koordinator des Studienprogramms Kulturanalyse der Universität Zürich und des Doktoratsprogramms *Epistemologien ästhetischer Praktiken*. Forschungsschwerpunkte sind Kulturanalyse der Philosophie, sowie die Hinwendung zum Medialen, Materialen, Theatralen und Politischen im Denken.

Susanne Witzgall
unterrichtet als Senior Lecturer für transdisziplinäre Studien an der Akademie der Bildenden Künste in München und leitet hier seit 2011 das *cx centrum für interdisziplinäre studien*. Sie forscht zur zeitgenössischen Kunst, zum Verhältnis von Kunst und Wissenschaft, zum Wissen der Kunst und zu Themen aktueller interdisziplinärer Diskurse.

Impressum:
Grafik: *Katrin Gruber*
Soziale Medien: *Madlyn Sauer*
Audiovisuelle Medien: *Sandra Biberstein, Rahel Kesselring*

Eine Kooperation der Universität Zürich, der ETH Zürich und der ZHdK sowie des Collegium Helveticum und zugleich Bestandteil der Herbstakademie an der ZHdK im Programm *Ästhetische Kulturen*.

Collegium
Helveticum

Z hdk
Zürcher Hochschule der Künste

ETH zürich

Universität
Zürich[UZH]

Zentrum Künste
und Kulturtheorie

Cabaret Voltaire